

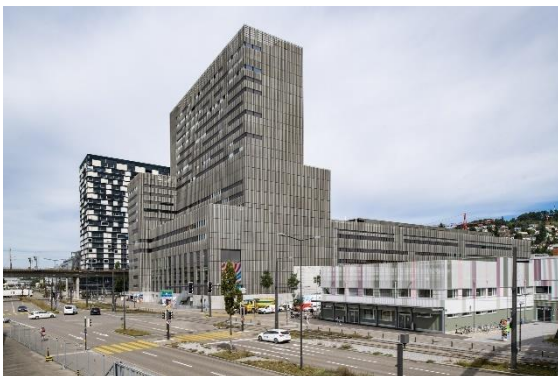
Jahresbericht der Sektion Lehrberufe 2024/2025

Wie jedes Jahr haben die Mitglieder der Sektion Lehrberufe sich an der Verbandsführung beteiligt, Veranstaltungen durchgeführt, Vernehmlassungsantworten geschrieben und sich so für bessere Arbeitsbedingungen im Service Public eingesetzt. Ende Juni durften wir nach einigen Monaten im Volkshaus in die neu renovierten Räumlichkeiten an der Birmensdorfstrasse zurückkehren. In diesem Jahresbericht bieten wir eine Übersicht über die Aktionen der Sektion. Aus Platzgründen ist es möglich, dass einzelne Unternehmungen nicht aufgeführt sind. Dafür bitten wir jetzt schon um Entschuldigung und würden uns über mündliche Ergänzungen an der Generalversammlung freuen.

Generalversammlung

Die Generalversammlung 2024 fand ordnungsgemäss am 08. Juni 2024 im Saal an der Birmensdorferstrasse 67 statt. Der Vorstand und das Präsidium wurden einstimmig bestätigt und neben den Bisherigen auch neue Delegierte gewählt. In einem Vortrag sprachen anschliessend Matthias Stürmer und Calissa Ineichen über das Thema KI an der Schule. Ebenfalls an der Generalversammlung wurden die Jubilar:innen gewürdigt. Anschliessend genossen wir einen feinen vegetarischen Apéro.

Sozialpläne



ZHdK und ZHAW im Toni-Areal

Dieses Jahr wurde an der ZHdK ein Sozialplan verhandelt. Dieser war notwendig, weil die Umsetzung von Major-Minor zum Teil erst jetzt vollzogen werden konnte. Der Prozess war wesentlich angenehmer als in vorherigen Jahren, so konnten wir zum Beispiel sicherstellen, dass alle Gespräche vor der ersten Präsentation geführt worden waren. Leider gab es auch bei diesem Sozialplan einige Ungereimtheiten, von welchen wir leider aber zu spät erfahren haben. So haben

wir von Betroffenen erfahren, die nicht weiterbeschäftigt worden waren, obwohl eine zumutbare Stelle existiert hätte. Alles in allem entsprach der Sozialplan aber in etwa der Norm und es freut uns, dass wir für einzelne Betroffene auch Verbesserungen erzielen konnten.

Vernehmlassungen

Der VPOD Zürich nimmt Vernehmlassungen immer sehr ernst und stellt sicher, dass die Mitglieder aktiv in den Prozess einbezogen werden. Dies gewährleistet eine fundierte und kritische Rückmeldung an die zuständigen Institutionen. Im Jahr 2025 wurde der VPOD zu zwei wichtigen Vernehmlassungen eingeladen.

Vernehmlassung "Schaffung einer neuen Dienstabteilung Sonderpädagogik" (Stadt Zürich, Schul- und Sportdepartement):

Diese Konsultation betrifft die Schaffung einer neuen Abteilung für Sonderpädagogik in der Stadt Zürich. Der VPOD hat seine kritische Haltung zum Vorschlag zum Ausdruck gebracht, insbesondere in Bezug auf die Notwendigkeit, das Mitspracherecht des Fachpersonals in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. Wir fordern, dass alle betroffenen Berufsgruppen aktiv in die Entwicklung und Umsetzung der Massnahmen eingebunden werden.

Vernehmlassung "Geleitete Lehrmittelfreiheit im Kanton Zürich":

Diese Konsultation bezieht sich auf einen Vorschlag, die Lehrmittelfreiheit in den Schulen des Kantons Zürich zu erweitern, um mehr Wettbewerb zwischen verschiedenen

Lehrmitteln zu ermöglichen. Der VPOD lehnt diesen Vorschlag ab, da wir befürchten, dass dies zu einer Fragmentierung der Qualität und Ungleichheiten im Bildungsbereich führen könnte.

Petitionen



Petitionsübergabe an der Kantonsratspräsidium

Zusammen mit der Sektion Zürich Kanton führten wir die Kampagne «Teuerungszulage in Gefahr!» durch. Der Kantonsrat wollte nämlich im konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) festschreiben, dass kantonalen Angestellten — also auch ganz vielen Lehrer:innen — 2026 und 2027 die Teuerung nur zur Hälfte ausgeglichen werden soll. Dagegen wehrten wir uns zusammen mit den VPV, der SP und den Jungen Grünen und knapp 2500 Unterzeichnenden. Leider überwies der Kantonsrat das Geschäft trotz des starken Widerstands. Es ist jetzt zu hoffen, dass der Regierungsrat bei dieser Reallohnkürzung nicht Hand bietet.

Veranstaltungen

Auch dieses Jahr durften wir mit Mitgliedern zusammen verschiedene Veranstaltungen durchführen.

Wir hielten eine erste Versammlung im Projekt «Besseres Arbeitsklima an der Berufsfachschule» ab, an der wir uns viel über die Herausforderungen der Lehrpersonen austauschen konnten. Es wurde aber auch klar, dass dieses Format wohl nicht perfekt geeignet ist, um die Probleme anzugehen. Aus «BABS» entstand schliesslich das Nachfolgeprojekt «Wo brennt's?» und Schulbesuche an Berufsfach- und Mittelschulen, die den Austausch zwischen

VPOD und Lehrpersonen stärken und nebenbei einen Werbeeffect haben.

Zusammen mit der Standesorganisation des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Zürich (VAUZ) organisierten wir eine Veranstaltung zu den neuen Doktoratsvereinbarungen. Da es sich um ein sehr aktuelles Thema handelt, war sie sehr gut besucht und führte zu einer Kampagne gegen den sogenannten «Eigenbeitrag».

Schon zum zweiten Mal führte die Gruppe VPOD Musik einen runden Tisch zum Thema «Musik in der Volksschule» durch. Auch dieser war wieder gut besucht und man hat entschieden, das Ziel, den Musikunterricht an der Volksschule zu stärken weiterzuverfolgen. Ebenfalls führte die Gruppe eine Mitgliederversammlung durch. Hier sprachen wir über die Herausforderungen der Musiklehrpersonen. Da viele Musikschulen kommunal sind, unterscheiden sich die Anstellungsbedingungen zum Teil deutlich, obwohl es eigentlich Vorgaben des Berufsverbands gäbe. Auch hier ist also noch viel zu tun.

Interdisziplinäre Arbeit: Gleichstellung und Schutz vor sexueller Belästigung

Obwohl das Thema nicht ausschliesslich den Bildungsbereich betrifft, hat die Problematik der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz, die vom Feministischen Forum der Region Zürich thematisiert wird, grosse Relevanz und einen wichtigen Widerhall gefunden.

Im Rahmen der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ sowie durch verschiedene Initiativen wie die Infoveranstaltung zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz am 4. Dezember 2024 und die Aktion „Du bist nicht allein“, die am 7. März im Rahmen des Internationalen Frauentags weiter diskutiert wurde, haben wir gezielt auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Diese Initiativen haben deutlich gezeigt, dass sexuelle Belästigung trotz ihrer noch immer geringen Sichtbarkeit und Thematisierung ein fundamentales Problem bleibt.

Die Wichtigkeit dieses Engagements zeigt sich auch daran, dass sich seit dem Beginn der Kampagne einige unserer Mitglieder aktiv an uns gewandt haben, um Unterstützung zu erhalten und Fälle zu melden. Als VPOD setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass Schutzmechanismen gestärkt, Anlaufstellen sichtbarer gemacht und strukturelle Veränderungen angestossen werden, um ein sicheres und respektvolles Arbeitsumfeld für alle zu gewährleisten.

Sozialpartnerschaft

Selbstverständlich nahmen wir auch die Aufgaben wahr, die im Rahmen der Sozialpartnerschaft mit dem Kanton Zürich anfallen. Wir trafen uns mit dem Finanzdirektor und der Bildungsdirektorin zu unserem fixen Austausch und konnten Fragen einbringen und Probleme ansprechen. Ebenso pflegten wir einen regelmässigen Austausch mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt.

Neu findet nun ein regelmässiger Austausch mit dem Volksschulamt statt, was wir sehr begrüßen. In diesen Gesprächen konnten wichtige Klärungen vorgenommen und zentrale Themen diskutiert werden, darunter das Mitarbeitergespräch (MAG). Dabei haben wir auf verschiedene Unregelmässigkeiten im MAG-Prozess hingewiesen und die Notwendigkeit von Verbesserungen betont.

Ein weiteres dringliches Thema, das wir in die Diskussion eingebracht haben, ist die zunehmende Hitze in den Schulen. Als VPOD, sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene, sehen wir hier einen grossen Handlungsbedarf. Viele Schulgebäude sind nicht mit der nötigen Infrastruktur ausgestattet, um Hitzewellen angemessen zu bewältigen. Trotz unserer Initiative konnte das VSA bislang keine zufriedenstellenden Antworten auf unsere Fragen geben. Wir werden jedoch weiterhin auf diesem Thema beharren und weitere Klarstellungen sowie konkrete Massnahmen einfordern.

Ein besonders relevantes Projekt, das wir in den kommenden Monaten vorantreiben werden, ist die Stärkung der Kontrolle über die Umsetzung der nBA. Der VPOD hat proaktiv

gefordert, dass der Kanton eine strengere Aufsicht über die Handhabung und Anwendung der nBA ausübt. Zudem sehen wir es als unsere Aufgabe, Verstösse – insbesondere, wenn sie struktureller oder kollektiver Natur sind – zu bündeln und weiterzuleiten. Zu diesem Zweck werden wir ein Instrument bzw. eine Plattform entwickeln, auf der Verdachtsfälle oder Unregelmässigkeiten sowohl anonym als auch nicht anonym gemeldet werden können. Dies wird uns ermöglichen, eine systematische Übersicht über Missstände zu gewinnen und gezielte Interventionen auf kollektiver Ebene vorzunehmen.

Auch der Dialog mit dem Schulamt der Stadt Zürich ist ein etabliertes Gefäss, das uns die Möglichkeit gibt, zentrale Problematiken direkt an die zuständigen Institutionen heranzutragen und potenzielle Verbesserungen zu diskutieren. Ein aktuelles Beispiel ist die notwendige präzisere Regulierung der Klassenlager innerhalb der nBA. Ein weiteres zentrales Thema ist der Umgang mit dem Kindergarten. Obwohl dieser seit Jahren als Teil der obligatorischen Schule anerkannt ist, wird er sprachlich und strukturell weiterhin davon getrennt behandelt. Die Institutionen haben ihn bislang nicht in vollem Umfang als gleichwertigen Bestandteil integriert. Der VPOD ist überzeugt, dass hier noch erheblicher Verbesserungsbedarf besteht. Die Aufwertung des Berufs der Kindergartenlehrpersonen muss weiter vorangetrieben werden – insbesondere innerhalb der nBA. Ein entscheidender Aspekt ist dabei die Einführung der Tagesschule, bei der auch die Frage der Pausenregelung geklärt werden muss. Pausenzeiten müssen als Arbeitszeit anerkannt werden, um den tatsächlichen Anforderungen des Berufs gerecht zu werden.

Aufbau und Gruppenarbeit

Nach der Bildungsdemo am 1. Juni 2024, die ein starkes Zeichen für das wachsende Interesse an bildungspolitischen Themen setzte, trifft sich die Gruppe nun regelmässig.

Der Volksschultreff hat sich seit April 2024 etabliert und fand bereits viermal statt.



Eindruck aus einem Treffen der Volksschulgruppe

Ein zentrales Anliegen ist weiterhin die Anpassung der neuen Berufsaufträge (nBA) im Sinne einer fairen und realistischen Entlastung der Lehrpersonen. Trotz unserer klaren Forderungen hat die Politik bisher keine wirkungsvollen Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel auf den Tisch gebracht. Im Gegenteil: Unsere Vorschläge zur Anpassung des Unterrichtsfaktors und des Klassenlehrpersonen-Faktors wurden kaum berücksichtigt – vor allem aus finanziellen Gründen. Doch anstatt struktureller Probleme ernsthaft anzugehen, werden lediglich palliative Lösungen präsentiert, die langfristig dazu führen, dass das Schulsystem weiter unter Druck gerät.

Schulbesuche, Workshops & Vernetzung mit Berufsverbänden



Der VPOD stellt sich an der PHZH vor

Neben den regelmässigen Treffen und der politischen Arbeit haben wir im vergangenen Jahr verstärkt den direkten Austausch mit Schulen und Berufsverbänden gesucht.

Diese Besuche am Seminar Unterstrass und der Pädagogischen Hochschule Zürich sind wertvolle Gelegenheiten, um mit Studierenden, Dozierenden und Lehrpersonen ins Gespräch zu kommen. Sie bieten uns Einblicke in aktuelle Herausforderungen in der Lehrpersonenbildung und ermöglichen es uns, wichtige gewerkschaftliche Themen frühzeitig in die Ausbildung einzubringen.

Der Kindergarten bleibt ein zentrales bildungspolitisches Thema, insbesondere im Hinblick auf seine vollständige Anerkennung als Teil der obligatorischen Schule. Deshalb sind wir regelmässig mit der Fachgruppe Kindergarten der Stadt Zürich in Kontakt. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die Arbeitsbedingungen der Kindergartenlehrpersonen verbessert werden.



Unser Stand am "Kaffee & Gipfeli"-Anlass an der PHZH

Mit unseren assoziierten Verbänden ZBL und PSM konnten wir im Oktober 2024 und Januar 2025 Workshops zur Gesundheitsprävention durchführen. Dabei wurde deutlich, wie stark bildungspolitische Entwicklungen – insbesondere jene im Zusammenhang mit der nBA – die Gesundheit der Lehrpersonen beeinflussen. Unser gemeinsames Ziel bleibt es, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die nicht nur den pädagogischen Anforderungen gerecht werden, sondern auch die langfristige

physische und psychische Gesundheit der Lehrpersonen schützen.

Gemeinsam mit Fabio Höhener, Zentralsekretär Bildung vom VPOD, haben wir einen Workshop zur Personalvertretung im Schulkreis Limmattal durchgeführt. Wie schon in der Vergangenheit war der Workshop sehr gut besucht und fand sowohl bei Lehrpersonen der Volksschule als auch beim Betreuungspersonal in den Horten grossen Anklang.

Als VPOD ist es uns ein zentrales Anliegen, die Bedeutung der Personalkommissionen (PK) hervorzuheben. Diese Kommissionen sind wesentliche Strukturen in den Schulen, die aktiv genutzt werden sollten, um relevante Anliegen und Probleme auf institutioneller Ebene zu platzieren. Sie bieten eine wertvolle Möglichkeit, die Interessen der Mitarbeitenden zu vertreten und strukturelle Missstände frühzeitig zu adressieren. Daher setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass die

PKs gestärkt und aktiv in die Schulentwicklungsprozesse eingebunden werden.

Strukturdiskussion

Auf Grund der schwierigen finanziellen Lage soll die Organisation des VPOD Region Zürich zu überarbeitet werden. Die Region Zürich hat nun den Grundsatzentscheid gefällt, die Sektionen aufzulösen und die Basisarbeit vermehrt in Gruppen zu organisieren. Nun laufen die Vorbereitungen, diese Schritte zu vollziehen und den Übergang erfolgreich zu gestalten.

Mitgliederentwicklung

Kurz vor der Generalversammlung am 03.04.2025 zählte die Sektion Lehrberufe 978 Mitglieder, was einem Rückgang von 39 Mitgliedern im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Erfreulicherweise hat sich der Abwärtstrend verlangsamt. Gemeinsam schaffen wir hoffentlich bald die Trendwende.